

## TOP KLIKS

1 Sportwagen überschlägt sich auf der A 57

2 Großeinsatz der Polizei beruhigt Bürger

3 TK Maxx kommt statt Oliver N

4 Mario - der Obdachlose von der Haltestelle

5 Immer mehr Einbrüche - Schutzbedürfnis wächst

Diese Artikel wurden gestern auf [www.rp-online.de/kleve](http://www.rp-online.de/kleve) am häufigsten gelesen.

## MELDUNGEN

## Drei Briefkästen an der Kirchstraße aufgehelt

**KLEVE** (dido) Drei im Eingangsbebereich eines Mehrfamilienhauses an der Kirchstraße angebrachte Briefkästen haben unbekannte Täter nach Polizeiangaben aufgebrochen. Die Kästen wurden in der Zeit von Montag, 19.30 Uhr, bis Dienstag, 10.30 Uhr, aufgehelt. Konkrete Angaben zur entwendeten Post konnte die Polizei gestern noch nicht machen. Die Beamten suchen nun nach Zeugen. Hinweise an die Kripo Kleve, Telefon 02821 5040.

## Rinderner Schützen trauern um Hans W. Fütth

**KLEVE-RINDERN** (RP) Der Schützenverein Rindern trauert um sein langjähriges Vereinsmitglied Hans W. Fütth. Die Beerdigung ist am Samstag, 31. Januar, 9.30 Uhr, von der Friedhofskapelle aus. Anschließend ist das Seelenamt in der St. Wilibrord-Pfarrkirche. Zum letzten Geleit treffen sich die Schützen in Uniform um 9 Uhr an der Begegnungsstätte Rindern.

## NOTDIENSTE

## DONNERSTAG

**Feuerwehr und Rettungsdienst:** ☎ 112  
**Polizei:** ☎ 110  
**Ärztlicher Notruf:** Bundesweite Notrufnummer 116117 (kostenfreie Fax-Nummer für Sprach- und Hörgeschädigte: 0800 5895210).  
**Apotheken:** Bären-Apotheke, Goch, Auf dem Wall 15, ☎ 02823 870000, Do 9 - Fr 9, Hirsch-Apotheke, Xanten, Markt 8, ☎ 02801 3024, Do 9 - Fr 9  
**Zahnärzte:** ☎ 01805986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.  
**Augenärzte:** ☎ 0180 504411070, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.  
**Tierärzte:** Tierärztliche Klinik für Kleintiere, Kleve, Landwehr 8, ☎ 02821 72400, oder der Haustierarzt.

## Gedenken an die Opfer des Holocausts

Am Kellener Konrad-Adenauer-Gymnasium berichtete der Zeitzeuge Peter Finkelgruen vom Leiden seiner jüdischen Familie in der nationalsozialistischen Zeit. Schüler stellten Projektarbeit über Karl Leisner vor.

VON MARIA VAN DE SAND

**KLEVE-KELLEN** „Dieser Tag ist keine Routine, sondern eine Herzansagelegenheit“, sagte der stellvertretende Schulleiter des Konrad-Adenauer-Gymnasiums (KAG), Heinz Bernd Westerhoff, in seiner Begrüßungsansprache zum Internationalen Holocaust Gedenktag im Pädagogischen Zentrum des KAG. In der Abendveranstaltung „Gemeinsam

## „Wir müssen nicht nur daran denken, auch danach handeln“

Heinz Bernd Westerhoff  
stellvertretender KAG-Schulleiter

Gedenken“ kamen Schüler sowie Lehrer, Bürger und namhafte Klever zusammen, um den Opfern des Nationalsozialismus zu gedenken.

Zunächst präsentierten Schüler des Kellener Gymnasiums ihre im Religionsunterricht erarbeitete Projektarbeit über Karl Leisner. Mit Plakaten und zwei kurzen Ansprachen riefen die Jugendlichen den Anwesenden Leben und Leid des bekannten katholischen Priesters ins Gedächtnis. Leisner wurde 1939 wegen seiner Hitler-Kritik von der Geheimen Staatspolizei inhaftiert und erlag kurz nach der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau den Krankheitsfolgen seiner KZ-Zeit.

Als im Anschluss Schüler des Geschichts-Leistungskurses Bilder, die Jugendliche in sozialen Netzwerken im Internet posten, an die Wand



Peter Finkelgruen, der ab 1943 im Ghetto in Shanghai leben musste, wo sein Vater starb, berichtete im Konrad-Adenauer-Gymnasium in Kleve-Kellen über seine Erlebnisse in der NS-Zeit und in der Nachkriegszeit.

RP-FOTO: KLAUS DIETER STADE

projektierten, wurde es still im Saal. Die jungen Menschen zeigten sich auf Fotos in dem Lagerkomplex Auschwitz mit strahlenden Gesichtern und posierten sichtlich unbeeindruckt von den Greueln und millionenfach durchgeführten Ermordungen in dem Vernichtungslager. Zeitliche Distanz und fehlende Aufklärung in Schule und Familie machten die Schüler dafür verantwortlich, dass den jungen Leuten der emotionale Bezug zu den Ereignissen in der NS-Zeit fehle.

Peter Finkelgruen zählt zu denen, die über Jahrzehnte mit großem

Einsatz zur Aufklärung über den Holocaust beitragen. Finkelgruen, zum Ende des zweiten Weltkriegs noch ein Kleinkind, berichtete anhand seiner Bücher im KAG über das Schicksal seiner jüdischen Familie. Im Jahr 1943 emigrierten seine Eltern mit ihm – wie 30000 andere Flüchtlinge – nach Shanghai. Dort kamen sie in das Shanghaier Ghetto, in dem sein Vater starb.

In den 1980er Jahren klärte eine Mitgefängene seiner Großmutter, die durch das NS-Regime nach Auschwitz deportiert wurde und den Holocaust überlebte, Finkel-

gruen über den Mord an seinem Großvater im KZ Theresienstadt auf. „Elf Jahre lang“, sagte Finkelgruen, „brauchte ich, um den Mann vor Gericht zu bringen“. Schon seine Großmutter habe nach dem zweiten Weltkrieg Anträge auf Wiedergutmachung gestellt. Doch in der Zeit des Wiederaufbaus interessierte dies einfach nicht, erklärte der heute 72-Jährige.

Dem Rahmen angemessen wurde die Gedenkveranstaltung durch den Chor der Sekundarstufe II und der Big Band des Kellener Gymnasiums unter Leitung des Lehrer-Ehepaars

## Erinnerungen an die Nazi-Opfer in der LVR-Klinik

**BEDBURG-HAU** (mgr) Bedburg-Haus Bürgermeister Peter Driessen und Vertreter sowie Patienten der LVR-Klinik legten am Mahnmahl für die Opfer des Nationalsozialismus einen Kranz nieder. Driessen erinnerte an die Patienten, die die ersten Opfer der systematischen Tötung der „NS-Euthanasie“ waren. Schon im März 1940 wurden von Bedburg-Haus aus 1600 Patienten nach Grafeneck und Hadamar transportiert und wurden gnadenlos umgebracht. Das Bedburg-Hauer Kinder- und Jugendtheater mini-art zeigte deshalb am Gedenktag sein Stück „Ännes letzte Reise“, das den Euthanasie-Mord an der jungen Anne Lenker in Grafeneck beeindruckend auf die Bühne bringt.

Seuken mit ruhigen Liedern wie „Tears in Heaven“ musikalisch begleitet. Eine Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft müsse gebaut werden, sagte Heinz Bernd Westerhoff und sprach in seinen Abschlussworten die aktuelle Situation von Flüchtlingen an. Am KAG gibt es seit diesem Schuljahr eine Integrationsklasse. Dies führe sowohl zu Streitigkeiten, als auch zu positivem und unermüdlichen Einsatz. Westerhoff zum Holocaust-Gedenktag: „Es ist ein steter Auftrag: Wir müssen nicht nur daran denken, auch danach handeln.“

## Alle Deiche zwischen Xanten und Kleve bis 2025 saniert

Der Deichverband Xanten-Kleve investiert 92 Millionen Euro in die Sanierung der Schutzdämme, die höher und breiter werden.

VON MATTHIAS GRASS

**KLEVE/XANTEN** Die neuen Deiche im Bereich des Deichverbandes Xanten-Kleve werden höher und breiter. Mehr Platz wird der Fluss angedeutet. „Die Bebauung geht zu dicht an die Deiche heran, als dass wir sie deutlich zurücklegen könnten“, sagte Bernhard Schluß, Geschäftsführer des Deichverbandes Xanten-Kleve, gestern auf der Jahrespressekonferenz des Verbandes.

92 Millionen Euro soll die Sanierung der noch ausstehenden Stücke bis zum Jahr 2025 kosten. Dass das Land 80 Prozent zu den Kosten zu-

schießt, ist versprochen, aber nicht sicher, erklärt Deichgraf Hans-Heinrich Beenen. Denn das Land konnte zunächst nur für das kommende Haushaltsjahr diesen Zuschuss zu den Deichbaumaßnahmen zusichern. Damit ist die Finanzierung der 2015/16 geplanten Sanierung einer zwei Kilometer langen Strecke von Xanten, B57, bis Kläranlage Lüttingen gesichert.

Danach sollen folgen: Die 3,2 Kilometer von Kalkar-Wiselsward bis Grieth und von Grieth bis Bereich Knollenkamp in den Jahren 2016 bis 2017.

Die 4,5 Kilometer lange Strecke Rheinbrücke B 220 bis Griethausen

einschließlich Altrhein-Schöpfwerk von 2017 bis 2019.

Die 3,8 Kilometer lange Strecke von Xanten Lüttingen bis Überfahrt in den Jahren 2019 bis 2020.

Das 1,5 Kilometer lange Stück von Griethausen bis zur Schleuse Brinen einschließlich der Schleuse von 2021 bis 2022.

Die 5,6 Kilometer vom Knollenkamp bis Rheinbrücke von 2023 bis 2025.

Die ersten beiden Maßnahmen sind bereits in der Planfeststellung, das Stück Rheinbrücke bis Griethausen ist geplant. Für die letzten Vorhaben gibt es noch keine Pläne.

Die neuen Deiche sollen einen Was-

serdurchfluss von 14500 Kubikmeter pro Sekunde ermöglichen. Das würde einen Pegel (bei Emmerich) von 10,68 Meter entsprechen. Heute liegt die Deichkrone bei 11,39 Meter, künftig soll sie bei 11,68 Meter liegen. Das höchste Hochwasser lag 1926 bei einem Pegel von 9,86 Meter, 1993 stand der Pegel bei 9,85 Meter. Selbst bei stehendem Wasser sollen die neuen Deiche nicht brechen, erklärt Schluß, weil der neue Deichaufbau ein Durchrinnen des Deichs verhindern soll.

4225 Bisamratten und Nutria wurden 2014 gefangen. Das Fangen kostet den Deichverband für die fälligen Prämien von 7,50 Euro pro Tier

jährlich 31700 Euro. Weil der Bereich jetzt Biberschutzgebiet ist, dürfen nur noch Lebendfallen aufgestellt werden, sagt Beenen. Er verweist auf den Kreis Borken, wo die Prämie vom Kreis bezuschusst wird. „Das wäre auch ein Vorbild für unseren Kreis“, sagt er.

Während die Beiträge der Anlieger für Hochwasserschutz, für das Schöpfwerk und für die Einleiterbeiträge für 2015 stabil bleiben, steigt der Gewässerbeitrag auf 99 Cent pro Ar für bebaute Flächen und sieben Cent/Ar für unbebaute Flächen. Das bedeute eine jährliche Mehrbelastung für einen Einfamilienhaushalt von 42 Cent im Jahr.

## MINT für Klever Grundschüler

Kooperation zwischen Marienschule und Freiherr-vom-Stein-Gymnasium.

**KLEVE** (RP) Der Tag ging den Marienschülern unter die Haut. Denn in einem eigens aufbereiteten Biologie-Unterricht am Stein-Gymnasium erfuhren die Grundschüler am eigenen Leib, dass die Haut des Menschen nicht nur sein größtes Sinnesorgan ist. In verschiedenen Experimenten, bei denen sie selbst die Versuchsobjekte waren, entdeckten sie, wie unterschiedlich die berührungsempfindlichen Punkte in der Haut verteilt sind und wie die „Pelle“ es schafft, zwischen Wärme und Kälte zu unterscheiden.

Das Wissen um den zukünftig fehlenden Nachwuchs in den naturwissenschaftlich-technischen Berufsfeldern führt zu Veränderungen in den Lehrplänen aller Schulformen. Dabei gilt der frühen Förderung der Kinder in diesen Bereichen besondere Beachtung. Auch die Leitung der Materborner Marienschule ergriff deshalb im Sommer 2014 die Initiative zu einem neuen Projekt, bei dem die Schüler der vierten Klassen an einer weiterführenden Schule die Gelegenheit erhalten sollten, naturwissenschaftliche Experimente durchzuführen.

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium griff die Initiative der Marien-



Grundschüler experimentieren am Stein-Gymnasium. FOTO: PRIVAT

schule auf und bot 25 Viertklässlern der Marienschule im Verlauf des ersten Schulhalbjahres an drei ereignisreichen Vormittagen die Möglichkeit, neue Erfahrungen auf dem Gebiet der MINT-Fächer (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu sammeln. Die Lehrer der Fächer Physik, Chemie und Biologie entwickelten für die Kinder der Grundschule geeignete Lernsituationen, in denen sie ausgewählte Naturphänomene experimentell erkunden konnten. Zum Auftakt absolvierten die Kinder einen abwechslungsreichen und vielfältigen Lernparcours zum Thema „Magnetismus“. Am Ende

dieser ersten Begegnung ermittelten die Kinder mit Hilfe eines Kompasses noch die korrekte Himmelsrichtung für den Rückweg vom „Stein“ zu ihrer Grundschule.

Spannend wurde es auch in Chemie, wo die Grundschüler einen Bio-Kunststoff auf der Basis von Milch herstellen konnten. Nach Einfärben der Plastikmasse mit coolen Farben schufen die Kinder mit Hilfe kleiner Ausstechförmchen dekorative Figuren, die sie nach dem Aushärten im Trockenschrank mit nach Hause nehmen durften.

An den drei erlebnisreichen Vormittagen lernten die Schülerinnen und Schüler der Marienschule nicht nur interessante experimentelle naturwissenschaftliche Methoden und technische Tricks am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium kennen. Sie bekamen auch einen Eindruck davon, wie es an einer anderen Schule in einem viel größeren Gebäude mit seinen speziellen und technisch anspruchsvoll eingerichteten Fachräumen zugeht. Wenn die 25 Grundschüler der vierten Klassen im Sommer an eine weiterführende Schule wechseln, wird ihnen der Start an der neuen Schule sicher ein wenig leichter fallen.

## MELDUNGEN

## Restkarten für Kalkars Frauen-Karneval

**KALKAR** (RP) Auch in diesem Jahr veranstaltet die kfd Kalkar-Altalkar wieder die beliebten Karnevalsveranstaltungen im Gemeindezentrum an der Jan-Joest-Straße. Ein buntes Programm wartet am Dienstag, 3. Februar, ab 14.30 Uhr, und am Donnerstag, 5. Februar, ab 19.30 Uhr, auf die Besucherinnen. Restkarten gibt es im Welt-Laden in der Monrestraße. Die Veranstaltung am kommenden Mittwoch, 4. Februar, ist bereits ausverkauft.

## Grundsteuerbescheide an Klever verschickt

**KLEVE** (RP) Die Stadt Kleve weist darauf hin, dass die Bescheide über Steuern und sonstige Abgaben Ende Januar den Bürgern zugestellt werden. Nach der Einführung eines neuen Veranlagungsprogramms werden die Bescheide nicht mehr im bekannten Querformat, sondern auf dem üblichen Kopfbogen der Stadt Kleve gedruckt. Fragen der Betroffenen zu den neuen Bescheiden beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Steuerabteilung. Die jeweilige Telefonnummer, unter denen sie erreichbar sind, ist auf den Bescheiden ausgewiesen.

## LESERBRIEF

## „Pegida-Pastor“ Paul Spätling

Um das mal vorzuschicken: Ich bin ein Gegner jeder Form von Extremismus.

Was sich Herr Spätling da herausgenommen hat, lässt sich mit keiner Religion vereinbaren.

Ich kenne Herrn Spätling noch aus seiner Zeit als Kranenburger „Seelsorger“.

Von der Trauerrede bei der Beerdigung meiner Mutter, worin es ausschließlich um Ablasszahlungen und Fegefeuer ging, waren alle Trauergäste tief erschüttert.

Schick den Mann ins Mittelalter. Nur da ist er gut aufgehoben.

Dem Ruf der katholischen Kirche schadet er nur.

Renate Schubert  
Kranenburg

**Leserzuschriften** veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwahrende Kürzungen vorzunehmen. Die Redaktion legt Wert darauf, dass die Zuschriften mit Namen und Anschrift des Einsenders veröffentlicht werden. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail-Adresse: [Leserbriefe@Rheinische-Post.de](mailto:Leserbriefe@Rheinische-Post.de)

## Ihr Kontakt zu uns:

**Leserservice**  
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)  
Tel.: 0800 32 32 333 (kostenlos)  
Online: [www.rp-online.de/abo](http://www.rp-online.de/abo)  
E-Mail: [leserservice@rheinische-post.de](mailto:leserservice@rheinische-post.de)

**Anzeigen- und Mediaservice**  
Tel.: 0800 2115050 (kostenlos)  
Online: [www.rp-online.de/anzeigen](http://www.rp-online.de/anzeigen)  
E-Mail: [mediaberatung@rheinische-post.de](mailto:mediaberatung@rheinische-post.de)

**Lokal-Redaktion Kleve**  
Tel.: 02821 59821  
E-Mail: [redaktion.kleve@rheinische-post.de](mailto:redaktion.kleve@rheinische-post.de)

**ServicePunkte**  
**Kleve:** Buchhandlung Hintzen, Hagsche Straße 46-48, 47533 Kleve  
**Goch:** Buchhandlung am Markt, Frauenstraße 1, 47574 Goch

**Zentral-Redaktion**  
Tel.: 0211 505-2880  
E-Mail: [redaktionssekretariat@rheinische-post.de](mailto:redaktionssekretariat@rheinische-post.de)

**RHEINISCHE POST**

**Redaktion Kleve:**  
Hagsche Straße 2, 47533 Kleve, Redaktionsleitung: Jürgen Loosen, Vertretung: Matthias Grass, Sport: Helmut Vehreschild.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.